

Frechheit:**Arbeitgeber****blockieren****Tarifrunde**

Die Kfz-Beschäftigten in Bayern und Baden-Württemberg freuen sich schon – sie erhalten mehr Geld, ihr Tarifabschluss ist perfekt. Bei uns in NRW haben die Tarifverhandlungen noch nicht einmal begonnen, die Arbeitgeber verschleppen sie!

Ende April hat die IG Metall-Tarifkommission die Forderungen für die 80.000 Beschäftigten im Kfz-Handwerk NRW beschlossen:

- ▶ **Erhöhung der Einkommen um 5,5 Prozent ab 1. Juni**
- ▶ **100 Euro mehr Ausbildungsvergütung ab 1. Juni**
- ▶ **Übernahme der Ausgebildeten für mindestens zwölf Monate**

Wir haben unsere Forderungen der Tarifgemeinschaft des Kfz-Handwerks NRW unverzüglich mitgeteilt. Und mit ihr mündlich vereinbart, nach Pfingsten – am 21. oder 22. Mai – erstmals zu verhandeln. Plötzlich, unerwartet und ohne Begründung sagte der Arbeitgeberverband den Termin ab. Die Rede war von Zeitnot aufgrund der vier Feiertage im Mai (als hätten sich der 1. Mai, Christi Himmelfahrt, Pfingstmontag und Fronleich-

nam über Nacht im Terminkalender breit gemacht). **Jetzt soll die erste Tarifverhandlung am Montag, 17. Juni, stattfinden.**

Die Mitglieder der IG Metall-Tarifkommission sind über die Terminverschiebung sauer, zumal die ersten Tarifabschlüsse bereits vorliegen (siehe Rück-

seite). Über die Gründe der Terminabsage kann nur spekuliert werden: Bedeutet dieser Affront eine Geringschätzung oder gar Missachtung der Beschäftigten?

Oder will sich die Tarifgemeinschaft der Kfz-Arbeitgeber NRW zu Lasten der Beschäftigten von den anderen Tarifbezirken abkoppeln? Beides wäre schlecht.



Respektlos!

Von Bernd Epping, Verhandlungsführer der IG Metall NRW

Der aktuelle Tarifvertrag ist am 31. Mai ausgelaufen. Laut Paragraph 7 des Tarifvertrags muss „spätestens“ vier Wochen vorher über einen neuen Vertrag verhandelt werden. Dagegen verstößt der Arbeitgeberverband. **Die Arbeitgeber sollten uns am 17. Juni ein verhandlungsfähiges Angebot machen. Das erwarten wir. Sie haben schon genug Zeit verplempert!**

Einen Verhandlungstermin ohne erkennbaren Grund vom Mai in den Juni zu verschieben, ist respektlos. Nicht gegenüber der IG Metall, sondern gegenüber den Beschäftigten, die sonst gern „liebe Mitarbeiter“ genannt werden. In Bayern und Baden-Württemberg ist die Kfz-Tarifrunde beendet, da hat sie in NRW noch nicht einmal begonnen; erst sechs Wochen nach Aufstellung unserer Forderungen findet die erste Verhandlung statt. Die Arbeitgeber bringen damit unnötige Emotionen in die Tarifrunde. Wer sachlich und lösungsorientiert verhandeln will, verhandelt auf Augenhöhe, nimmt seinen Partner ernst und behandelt ihn nicht wie einen Partner zweiter Klasse.

Stimmen aus der Tarifkommission



Das ist Tarifbruch!

„Den Verhandlungsbeginn um Wochen zu verzögern, das ist nicht nur schlechter Stil – das ist Tarifbruch! Im Tarifvertrag steht nämlich, dass schon im Mai hätte verhandelt werden müssen. Dieser Verantwortung entziehen sich die Arbeitgeber. Sie provozieren so den Protest der Beschäftigten. Und sollten sich nicht wundern, wenn aus Verhandlungstagen Aktionstage werden; seit Anfang Juni gibt's keine Friedenspflicht mehr. Ich erwarte von den Arbeitgebern, dass sie bereits in der ersten Verhandlung am 17. Juni mit uns auf Ziel verhandeln.“

Jürgen Michels, Gesamtbetriebsratsvorsitzender von Fleischhauer, Köln



Druck machen

„Wenn mein Vertragspartner auf Zeit spielt, empfinde ich das als stilllos. Ein Tarifpartner, der ernst genommen werden will, verhält sich nicht so. Da stellt sich die Frage, ob die Kfz-Arbeitgeber Druck aus den Betrieben brauchen, um in die Gänge zu kommen. Den können sie kriegen!“

Carmen Schwarz, IG Metall-Sekretärin in Bocholt



Eine Unverschämtheit

„Tagtäglich verlangen die Chefs hundert Prozent Leistung; wenn es aber darum geht, diese Leistung anständig zu entlohnen, verdrücken sie sich und schieben die Tarifrunde auf die lange Bank. Das ist unverschämt, verdirbt das Betriebsklima – und bringt nichts. Tarifverträge können auch rückwirkend abgeschlossen werden.“

Jörn Meiners, IG Metall-Sekretär in Gelsenkirchen

Bayern vorn

Die bayerischen Kfz-Beschäftigten erhalten in zwei Schritten 5,6 Prozent mehr Geld: am 1. Juli steigen die Tarifeinkommen um 2,8 Prozent und am 1. August 2014 noch einmal um 2,8 Prozent. Die alten Entgelttabellen gelten zwei Monate länger, sprich Mai und Juni sind sogenannte Nullmonate. Darauf haben sich IG Metall und Arbeitgeber am 23. Mai verständigt – nach heftigen Warnstreiks.

Die Auszubildenden erhalten ebenfalls zweimal mehr Geld: Ihre Vergütungen steigen im ersten Ausbildungsjahr beide Male um 15 Euro und im zweiten bis vierten Jahr um 25 Euro. Der neue Tarifvertrag gilt bis April 2015, er hat eine Laufzeit von 24 Monaten.

Ein paar Tage nach dem Abschluss in Bayern einigten sich auch die Tarifvertragsparteien in Baden-Württemberg auf eine Tarifierhöhung von zwei Mal 2,8 Prozent.

Wir sind stark – mit dir noch stärker!

Deshalb jetzt Mitglied werden: www.igmetall.de/beitreten

